

Bike-Touren im Hinterland des Gargano

Per Bike durch den «Sporn» Italiens

Die Transgarganica ist eine spektakuläre einwöchige Mountainbike-Tour durch den Gargano, eine wenig bekannte Region an der Ostküste Italiens. Sie bietet eine spannende Mischung aus Biken, Kultur, apulischer Küche und viel «Italianità».

TEXT: CAROLINE DOKA

72

Ruhetag auf der Transgarganica. Seit vier Tagen sind wir auf unseren Mountainbikes unterwegs in Italien, im «Land, wo die Zitronen blühen»; genauer gesagt zwischen dem bergigen Hinterland des Gargano und dem Adriatischen Meer. Viele Höhenmeter haben wir bereits in den Beinen, im Kopf tausend Eindrücke eines unbekanntes Stück Italiens. Jetzt stehen wir auf knolliger Erde in einem Garten mit Zitrus- und Olivenbäumen im Schatten eines Zitronenbaumes. Im dunkelgrünen Blattwerk leuchten hellgelb unzählige Zitronen, und der süsse Duft seiner weissen Blüten betört unsere Sinne.

Tonino zieht einen Ast zu sich herab und zeigt mit seinen schrundigen Bauernhänden auf eine reife Zitrone, eine duftende Blüte und eine dunkelgrüne heranreifende Frucht. «Immer bei Vollmond blüht der Zitronenbaum, er trägt das ganze Jahr

über Früchte.» Tonino erzählt mit Leidenschaft über seine Zitrus- und Olivenbäume, aus deren Ernte er so erlesene Produkte wie Orangenmarmelade, Limoncello und Olivenöl herstellt. Er ist der Besitzer dieses familieneigenen Gartens und pflegt mit derselben Liebe und Sorgfalt unsere wunderschöne Unterkunft in Mattinata, «Madonna Incoronata» mit der Olivenmühle aus dem 14. Jahrhundert.

Eine Meerbrise mischt sich in den süssen Blütenduft. Unweit dieses verwunschenen Gartens liegt der Golf von Manfredonia. Steil fällt am Ende des langen Strandes aus weissen Kieseln der Monte Saraceno vom hügeligen Innern des Gargano ins azurblaue Wasser. Auf einem schmalen Fusspfad sind wir gestern mit unseren Mountainbikes zwischen Ginsterbüschen, Wacholder



und Feigenkakteen die Flanke des Bergs nach Mattinata abgestiegen, mehr schiebend als fahrend, als kämen wir direkt vom Himmel.

Fernab des bekannten Italiens

Doch wir kamen bloss aus den Bergen des Gargano, diesem Sporn des italienischen Stiefels, der in die Adria hinausragt wie eine abgeschiedene kleine Welt. Tatsächlich scheint der grosse Touristenstrom vorbeizuziehen an dieser beschaulichen Halbinsel.

Fernab des bekannten Italiens ist diese einwöchige Mountainbike-Tour in Apulien so etwas wie eine Entdeckungsreise. Ein Destillat vom Schönsten und Besten, was der «Sporn» zu bieten hat, landschaftlich, gastronomisch, kulturell – und natürlich bezüglich Bikesport. Sternförmig zieht sich die Transgarganica über die Halbinsel: vom Meer hinauf in die Berge und wieder zurück zur Küste, jeden Tag neu. Wir sitzen an fünf Tagen je vier bis sechs Stunden im Sattel und biken meist auf Naturwegen und wunderschönen Trails. Ab und zu unternehmen wir einen Abstecher in die Zivilisation, besuchen die weltberühmten Wallfahrtsorte Monte Sant'Angelo oder San Giovanni Rotondo mit der berühmten Kirche des italienischen Stararchitekten Renzo Piano. Heute, am Ruhetag, geniessen wir den Strand und lassen uns von Tonino in seinen paradiesischen Zitrusgarten entführen.

Nichts für Kilometerfresser

Technisch schwierig ist die Transgarganica nicht, sie setzt aber mit den täglich rund 50 Kilometern und 1000 Höhenmetern schon etwas Kondition voraus. Jeder fährt in seinem Tempo, Zeitdruck gibt es hier nicht, das Gepäck wird mit dem Begleitbus zur nächsten Unterkunft gebracht. Genuss steht auf der Transgarganica ganz im Vordergrund.

Wir starten jeden Morgen in einem anderen zauberhaften Küstenstädtchen. In den ehemaligen Fischerorten Vieste und Peschici etwa, deren malerische weisse

Altstadt wie Möwennester auf den steilen Küstenfelsen thronen und von Zeiten zeugen, als man sich in sicherer Höhe vor Piratenüberfällen verschanzte.

Im Rücken das glitzernde Meer radeln wir jeweils in der Kühle des Morgens durch sattgrüne Felder und Wiesen voll roten Mohns, vorbei an unzähligen knorrigen Olivenbäumen, für die der Gargano berühmt ist, zum bergigen Innern der Halbinsel empor. Ihr höchster Punkt, der Monte Calvo, liegt auf über tausend Meter über Meer und verspricht einen atemberaubenden Rundblick.

Vielfältiges Orchideenparadies

Wir brauchen für den Aufstieg Stunden. Zum Glück schlüpfen wir an manchen Tagen schon bald unters Blätterdach der Foresta Umbra oder des Bosco Quarto; als riesiger Laubwald bedecken diese grosse Teile des Gargano und gehören zum Gargano-Nationalpark. Wie in einer Kathedrale fühlen wir uns in diesem mystischen Wald mit seinen ungewöhnlich hohen Baumstämmen, der Licht und Hitze des Tages angenehm filtert und moosbewachsene Felsbrocken und Baumstrünke im Halblicht in unheimliche Urwesen verwandelt.

Ohne unsere Tourenguides von Gargano Bike wären wir in diesem Wald mit seinem dichten Wegenetz hoffnungslos verloren. Doch die beiden Schweizer Monika und Roli, die das Bikecenter in Vieste führen, kennen jeden Meter dieser 250 Kilometer langen Transgarganica und haben die Wege vor der Tour sogar von wucherndem Dornengestrüpp und gefährlichen Steinen befreit.

Nach vielen Höhenmetern zieht sich der Vorhang der Bäume auf, und wir gelangen auf eine Hochebene voller Wiesen und Blumen. Über 80 wilde Orchideenarten sind hier im Gargano heimisch, Ginsterbüsche leuchten gelb mit dem glitzernden blauen Meer in der Ferne um die Wette, Rosmarin, Thymian – es duftet wie im Paradies.

Wir können uns nicht sattsehen an den sanften Hügelkuppen mit weidenden Schafen, Kühen, Pferden und ab und zu einer «Masseria», einem Bauernhaus. Eine einsame Stille, durch die nur ein leiser Wind streicht. Menschen begegnen wir hier oben selten.

Umso mehr freuen wir uns auf die Begegnungen um die Mittagszeit; «Siesta» auf dem Trabucco beim Fischer Matteo oder bei Antonio, Franca und Piero auf der Masseria Sgarazza. Die Transgarganica «lebt» stark

Frühlings- und Herbsttour TRANSGARGANICA 2011

Daten: 10. bis 17. September 2011,
Ende Mai/Anfang Juni 2012.

Preis pro Person: 870 Euro (exklusiv Getränke,
Bike, An- und Abreise, EZ-Zuschlag 70 Euro).

Infos und Anmeldung: +41 79 278 38 89,
info@garganobike.com, www.garganobike.com



von den Begegnungen mit den Menschen auf dem Gargano und ihrer Gastfreundschaft, wenn wir wie Freunde empfangen und mit einer berührenden Herzlichkeit bewirtet werden.

So zeigt uns etwa der Bauer Antonio voller Stolz, wie er mit jahrelanger Routine in der rauchgeschwärtzten Küche den eigenen Käse Caccio Cavallo in sorgfältiger Handarbeit herstellt. Danach serviert Piero uns ein einfaches Bauernmahl, einen Eintopf mit hausgemachter Pasta, weissen Bohnen und Pomodori. Dazu einen fruchtigen Tischwein und zum Schluss typischen apulischen Käse, eben seinen «Caccio Cavallo».

Familiäre Unterkünfte

Der Fischer Matteo empfängt uns an einem anderen Tag stolz auf seinem Trabucco mit einer sagenhaften Pasta mit fangfrischen Meeresfrüchten. Ausführlich erzählt er uns über die Trabucchi, diese für den Gargano typischen hölzernen Fischfang-einrichtungen aus Balken, Netzen und Seilen, gross wie Ungetüme auf staksigen Beinen. Die Trabucchi stammen aus der Zeit der Phönizier und sind zum Teil noch heute in Gebrauch.

Nach solchen Mittagessen wäre eine Siesta angebracht, und es fällt nicht ganz leicht, auf dem Bike wieder den Tritt zu finden. Aber die zweite Hälfte unserer Tagestouren ist meist nur noch pures Vergnügen. Die Beine kurbeln schon bald wieder wie von selbst. Auf herrlichen Trails durch Wiesen und Wälder rollen wir der Küste und einer nächsten wunderschönen Unterkunft entgegen.

Alle Unterkünfte der Transgarganica sind klein, aber fein und sehr sorgfältig ausgesucht. Überall werden wir mit familiärer Herzlichkeit und grosser Gastfreundschaft empfangen und verwöhnt. Unweit von Peschici, dem nördlichsten Fischerdorf am Gargano, nächtigen wir im Gutshof «Chiusse delle More», einem Juwel von B & B, versteckt inmitten uralter Olivenbäume. Bei unserer Ankunft pflückt Antonella, die Frau von Padrone Francesco und leidenschaftliche Köchin, gerade sonnenwarme Erdbeeren. Später, nach einem unvergleichlichen Abendessen auf der Terrasse, zaubert sie aus den Beeren ein fantastisches Dessert. Wir stossen auf die morgige Tour an mit einem hausgemachten Limoncello, hergestellt aus Zitronen vom eigenen Garten.

Die einwöchige Biketour in Apulien ist eine sportliche Entdeckungsreise fernab der Touristenströme.

F

CAROLINE DOKA

ist freischaffende Journalistin in Basel mit eigener Agentur für Projekte in Sport und Kultur. Am liebsten ist die Ausdauersportlerin mit dem Rennvelo, dem Bike oder laufend zu Fuss unterwegs.
www.carolinedoka.ch

